



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2014

**Ulrich A. Wien (Hg.); Radikale Reformation. Die Unitarier in
Siebenbürgen, in: RGOW 7/2014, S. 30.**

Bernhard, Jan-Andrea

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-102127>
Journal Article

Originally published at:

Bernhard, Jan-Andrea (2014). Ulrich A. Wien (Hg.); Radikale Reformation. Die Unitarier in Siebenbürgen, in: RGOW 7/2014, S. 30. G2W: Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West:30.

INHALT

3 IM FOKUS

Olga Stieger
**Kirchlicher Schlagabtausch
 zwischen Kiew und Moskau**

4 RUNDSCHAU

SLOWENIEN

- Peter Lah
 6 **Die katholische Kirche in Slowenien
 in der Krise**

BOSNIEN-HERZEGOWINA

- Holm Sundhaussen
 10 **Umstrittene Vergangenheit:
 Das Attentat von Sarajevo 1914**
- Armina Omerika
 14 **Führungswechsel bei der Islamischen
 Gemeinschaft in Bosnien**
- Stefan Kube
 18 **Politische Blockaden und Bürgerprotest
 in Bosnien-Herzegowina**

MIGRATION

- Ewa Palenga-Möllnbeck
 21 **Globale Versorgungsketten
 aus/in Osteuropa**

ORIENTALISCHE CHRISTEN

- Wolfgang Schwaigert
 24 **Die Chaldäisch-Katholische Kirche**

PROJEKTBERICHT

- Regula Spalinger, Valentina Fesetschko
 28 **Die älteren Menschen in unserer Mitte
 nicht vergessen**

BUCHBESPRECHUNGEN

- Holm Sundhaussen
 30 **Sarajevo. Die Geschichte einer Stadt**
- Ulrich A. Wien, Juliane Brandt
 und András F. Balogh (Hg.)
Radikale Reformation
- Antoine Arjakovsky
 31 **Russie – Ukraine. De la guerre à la paix ?**
- Karl Christian Felmy
**Einführung in die orthodoxe Theologie
 der Gegenwart**



Liebe Leserin Lieber Leser

Nachdem es in den letzten Jahren eher still um Bosnien-Herzegowina geworden ist, stand das Land in diesem Jahr gleich dreimal im Lichte der internationalen Öffentlichkeit: zum einen wegen der sozialen Proteste im Frühjahr, zum anderen aufgrund der verheerenden Überschwemmungen im Mai und schließlich anlässlich des 100. Jahrestages des Attentats von Sarajevo vom 28. Juni 1914, das als Anlass für den Ersten Weltkrieg gilt. In den letzten Wochen fand in Sarajevo eine ganze Reihe von Gedenkveranstaltungen statt, deren Höhepunkt ein Konzert der Wiener Philharmoniker am 28. Juni in der Viječnica, in dem von den Habsburgern im pseudo-maurischen Stil erbauten Alten Rathaus war. Traurige internationale Berühmtheit erlangte die Viječnica, die nach dem Zweiten Weltkrieg die National- und Universitätsbibliothek beherbergte, jedoch vor allem während der Belagerung Sarajevos durch serbische Truppen im Bosnienkrieg (1992–1995). Durch schwere Artillerieangriffe ging die Viječnica in der Nacht vom 25. auf den 26. August 1992 in Flammen auf und rund 1,5 Millionen Bücher wurden vernichtet. Nach über 20-jähriger Wiederaufbauzeit wurde das Alte Rathaus am 9. Mai wieder eröffnet und soll in Zukunft von der Nationalbibliothek und der Stadtverwaltung genutzt werden. Das Gedenken an 1914 und dessen Verknüpfung mit den Ereignissen der 1990er Jahre hat jedoch auch zu neuem Streit geführt und zeigt einmal mehr, dass Bosnien-Herzegowina auch fast 20 Jahre nach dem Friedensvertrag von Dayton ein geteiltes Land ist. So weigerte sich Milorad Dodik, der Präsident der Republika Srpska, einer der beiden Teilrepubliken, aus denen Bosnien-Herzegowina heute besteht, an den Gedenkveranstaltungen teilzunehmen (mehr dazu in dem Artikel von Holm Sundhaussen). Das Gros der bosnischen Bevölkerung dürfte sich allerdings eher weniger für die geschichtspolitischen Kontroversen interessieren, da für die meisten die Probleme der Gegenwart dringlicher sind, wofür die sozialen Unruhen Anfang des Jahres ein untrügliches Indiz sind (vgl. dazu meinen eigenen Beitrag). Erfreuliches gibt es dagegen vom neuen Oberhaupt der Islamischen Gemeinschaft, Husein Kavazović, zu berichten, der sich laut Armina Omerika durch eine moderate und reformorientierte Vorgehensweise auszeichnet. Hinweisen möchte ich auch auf den Artikel von Wolfgang Schwaigert zu den Chaldäern, die sich seit den Vorstößen der Islamistengruppe ISIS im Nordirak in einer besonders schwierigen Situation befinden. Dank unserer Spenderinnen und Spender konnte das Institut G2W das „Christian Aid Program Northern Iraq“ (CAPNI) bei der Versorgung und Unterbringung von christlichen und muslimischen Flüchtlingen mit CHF 10000 unterstützen. Um CAPNI weiterhin beistehen zu können, hoffen wir auf Ihre Unterstützung.

Stefan Kube, Chefredakteur

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.